

## Esselbacher Feuerwehr feiert Jubiläum

**Fest:** Programm vom 13. bis 15. Juni

**ESSELBACH.** Die Freiwillige Feuerwehr Esselbach feiert das 140-jährige Bestehen. Auftakt ist am Samstag, 13. Juni, um 19.30 Uhr beim Festabend mit den Triefensteiner Musikanten in der Spessarthalle.

Am Sonntag, 14. Juni, ist um 8.30 Uhr Totengedenken am Kriegerdenkmal und anschließend Kirchenparade zur Spessarthalle, wo um 9 Uhr der Festgottesdienst beginnt. Mittagessen gibt es ab 11.30 Uhr. Die Aufstellung zum Festzug ist um 13.30 Uhr, danach Festbetrieb mit der Spessarttrachtenkapelle Oberndorf bei Kaffee und Kuchen ab 15 Uhr. Abends stehen Tanz und Unterhaltung mit dem Trio Happy Music auf dem Programm.

Ein Seniorennachmittag ist für Montag, 15. Juni, ab 15 Uhr vorgesehen, das Kesselfleischessen für 16 Uhr. Das Fest klingt ab 19 Uhr mit musikalischer Unterhaltung durch Die Grundler aus. *dena*

## Bahnbrücke: Unterbau fertig

**HASLOCH/WERTHEIM.** Die Westfrankenbahn hat ihren Teil der Arbeiten an der Eisenbahnbrücke über den Main zwischen Bestenheid und Hasloch weitgehend abgeschlossen. Dies sagte der Sprecher der Geschäftsführung, Denis Kollai, in einem Gespräch mit unserer Zeitung. Jetzt seien die Gemeinden an der Reihe, den Belag des Fußgängerstegs zu erneuern.

Im April vergangenen Jahres war der wichtige Fußgängerüberweg plötzlich geschlossen worden. Die Unterkonstruktion war so stark verrostet, dass sie nicht mehr sicher war. Schuld an dem Rostschaden war nach Angaben der Westfrankenbahn der Einsatz von Streusalz. Die Sperrung war von vielen Bürgern in Hasloch und Wertheim kritisiert worden.

Im März hatten Bauarbeiter damit begonnen, die verrostete Unterkonstruktion des Brückenstegs zu ersetzen. »Eine sehr anspruchsvolle und gefährliche Arbeit über dem Main«, sagt Denis Kollai. Den neuen Gehwegbelag für den Fußgängersteg anzubringen, sei dagegen eine Kleinigkeit. Das sei allerdings Aufgabe der Gemeinden. Die Westfrankenbahn hat einen rutschfesten Gummibelag empfohlen, dann werde künftig kein Streusalz mehr benötigt. *joe*

## Exkursion führt nach Uissigheim

**KREUZWERTHEIM.** Eine Exkursion zum Heimatfest »1250 Jahre Uissigheim« bietet der Geschichts- und Heimatverein Kreuzwertheim an: Am Sonntag, 14. Juni, ist um 13 Uhr Abfahrt am Fürstlin-Wandahaus. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Der 1972 in die Stadt Kilsheim eingemeindete 600-Seelen-Ort Uissigheim ist eine alte Frankensiedlung, 331 Meter hoch über dem Taubertal und am Rand des Baulandes gelegen. Wie der Geschichtsverein weiter mitteilt, fand Uissigheim seine erste schriftliche Erwähnung in einer Urkunde Kaiser Friedrichs I. Barbarossa vom 14. Juni 1165, anlässlich des Reichstages zu Würzburg. Die Ausstellung dieser Urkunde jährte sich 2015 zum 850. Mal.

Funde im Gewinn Elfmorgen von 1943 lassen jedoch auf eine deutlich frühere Besiedelung des Ortes schließen. 1964 erfolgte eine Nachgrabung durch das staatliche Amt für Denkmalpflege, die den Fränkischen Reihengräberfriedhof in die Zeit um das 7. Jahrhundert datieren konnte. *red*

Um Fahrgemeinschaften abzustimmen, wird um Anmeldung gebeten: **09342/1888** oder **09342/3216**



Nach seinem ersten Alleinflug erhielt Nicolas Hecker einen Wiesenblumenstrauß. Zu den Gratulanten gehörten seine Fluglehrer Horst Ostrowski (links) und Jürgen Denk.

Foto: Günter Reinwarth

# Nicolas Hecker ist flügge geworden

**Segelfliegen:** Der 15-jährige aus Bischbrunn hat nach den ersten drei Alleinflügen die A-Prüfung geschafft

Von unserem Mitarbeiter  
**GÜNTER REINWARTH**

**MARKTHEIDENFELD-ALTFELD.** Immer wenn Nicolas Hecker ein Flugzeug am Himmel sieht, überkommt ihn die Sehnsucht: Der Traum vom Fliegen begleitet den 15-jährigen Gymnasiasten aus Bischbrunn an vielen Tagen. Jetzt ist er seinem Wunsch, allein ein Segelflugzeug fliegen zu dürfen, näher gekommen. Er hat mit Bravour seine drei ersten Alleinflüge gemeistert und die begehrte A-Prüfung geschafft.

Der Schüler bereitet sich seit September 2014 auf seinen »Luftfahrerschein für Segelflugzeugführer« unter den Fittichen der Fluglehrer Horst Ostrowski und Jürgen Denk vor. Nicolas Hecker will hoch hinaus. Er spricht von der »Freiheit, da oben alleine zu sein«.

Zugleich gesteht er, dass ihn der Song von Reinhard Mey von der grenzenlosen Freiheit über den Wolken ebenfalls ein wenig animiert hat. Er weiß natürlich, dass

das lautlose Schweben im Segelflugzeug nicht über, sondern unter den Wolken stattfindet und sich hier die Aufwinde und Thermikblasen am ehesten finden lassen.

Was hat Nicolas Hecker bewogen, sich das Hobby Segelfliegen auf die Fahnen zu schreiben? Es waren »die fliegerischen Compu-

» Ein bisschen aufgeregt war ich ja schon! «

Nicolas Hecker, Flugschüler

terluftsprünge« seines Vaters Mario, Schulausflüge auf den Flugplatz Altfeld und die Teilnahme am Ferienprogramm der Stadt Marktheidenfeld, die bei ihm den Wunsch, Pilot zu werden, reifen ließen. Aber so richtig klick gemacht hatte es erst nach einem Schnupperflug im Segelflugzeug gemacht. Theorieunterricht und Praxis mit Denk und Ostrowski geben sich seitdem die Hand.

Tage vor dem ersten »Solo« lieben, nachdem immer wieder »flugpraktische Dinge« gepaukt

wurden, bei Nicolas Hecker die Vermutung aufkommen, dass der Freiflug nicht mehr allzu weit entfernt ist. »Der kann es jetzt auch alleine!«, waren sich Denk und Ostrowski einig, als sie ihn an die »Nabelschnur« des Schleppflugzeugs »Porsche Remorquer« hängen ließen.

In der Motormaschine saß Lothar Schäfer, ein alter Hase unter den Altfelder Piloten, der den »Solisten« auf eine Höhe von 300 Meter zog, bevor es für den jungen Bischbrunner (»Ein bisschen aufgeregt war ich ja schon!«) richtig ernst wurde. Nur nichts falsch machen, ging es ihm durch den Kopf und es gelang ihm.

Der butterweichen Landung auf der Altfelder Betonpiste folgten zwei weitere Alleinflüge für den A-Schein, der ersten Lizenz auf dem Weg zum Pilotenschein.

Als Hecker schließlich aus dem Cockpit des doppelsitzigen Seglers vom Typ ASK 21 stieg, gratulierte man ihm mit einem Strauß bunter Wiesenblumen. Darin war auch eine Dornrose, die symbolisch für die

nicht immer leichte Suche nach Aufwinden stehen sollte.

Der alte Fliegerbrauch, der dann folgte, war für den gerade flügge gewordenen Flugschüler womöglich nicht weniger dornig: Die Klapse der Fliegerkameraden auf den Allerwertesten. Ob und wie er das wegstecken konnte, wollte der Jungpilot nicht verraten.

### Jetzt Flugpraxis sammeln

Bis zur Pilotenprüfung durch das Luftamt Nordbayern heißt es nun Flugpraxis zu sammeln und theoretisches Wissen zu sammeln über Luftrecht, Aerodynamik, Technik, Meteorologie, Navigation, Verhalten in besonderen Fällen und menschliches Leistungsvermögen.

War der erste Alleinflug das prägende Erlebnis für den Segelflugschüler Nicolas Hecker – so wird der Weg in ein Airbus- oder Boeing-Cockpit noch ein bisschen dornreicher sein.

Bevor er nach dem Abitur die »Straße der Piloten« betreten darf, heißt es lernen, fliegen und nochmals lernen.

## Warum wollen so wenige ins Gymnasium?

**Schulzentrum:** Politiker von Zahlen aufgeschreckt

**LOHR.** »Ernüchternd« nennt Uli Heck, Geschäftsführer für das Nägelsee-Schul- und Sportzentrum, in der Verbandsversammlung am Montag die Anmeldezahlen für das Lohrer Gymnasium. Stadt- und Kreisrätin Bärbel Imhof (Grüne) hatte sich danach erkundigt. Aktuell lägen 56 Anmeldungen für das kommende Schuljahr vor. Das sei »sehr enttäuschend«, so Heck.

Dazu kommt nach seinen Angaben als weiteres Problem: Die Zahl der Schüler passe nun nicht mehr zum Raumprogramm, nach dem das Nägelseezentrum gerade saniert wird. Vor rund fünf Jahren sei man davon ausgegangen, dass die Mittelschule auf 250 Schüler schrumpfen werde. Tatsächlich seien es zurzeit 318. Das Gymnasium werde dagegen voraussichtlich weniger Schüler haben als eingeplant.

### »Nicht begreiflich«

Das Franz-Ludwig-von-Erthal-Gymnasium hatte laut Heck in den letzten Jahren Anmeldezahlen von 80 bis 90 für die 5. Jahrgangsstufe. Es sei »nicht begreiflich, warum es so viel weniger sind« – zumal andere Gymnasien im Kreis wesentlich höhere Zahlen vorweisen könnten. CSU-Kreisrat Rudolf Hock (Steinfeld) nannte die Zahlen »erschreckend«. Die Verwaltung solle sie für eine der nächsten Sitzungen für eine Ursachenforschung aufbereiten.

### Mehr Werbung machen

Frammersbachs Bürgermeister Peter Franz (FW) hat beobachtet, dass in seiner Gemeinde viele Eltern ihre Kinder auf die Realschule statt aufs Gymnasium schicken. Uli Heck meinte, das Gymnasium müsse eventuell mehr Werbung für sich machen, er sehe in Lohr »Nachholbedarf«.

Der Geschäftsführer hatte aber auch positive Nachrichten. Die offene Ganztagschule in der Mittelschule boome, es liegen bereits 39 Anmeldungen vor, so dass eine zweite Gruppe beantragt worden ist. Der Lohrer CSU-Stadtrat Ernst Herr erfuhr, dass die neue Mensa gut angenommen wird. Laut Heck stieg die Zahl der täglich ausgegebenen Essen auf 140 bis 150. *tjm*

### Gymnasium oder Realschule?

**Liebe Eltern, liebe Schüler,** welche Entscheidung haben Sie mit Ihrem Kind getroffen? Gymnasium, Realschule, Mittelschule? Sagen Sie uns, warum Sie sich für welchen Schultyp entschieden haben? Gerne können auch Schüler uns Ihre

### Main Echo

in Aktion Aktion Aktion Aktion Aktion Aktion Aktion Aktion Aktion Aktion

Meinung zu dem Thema schreiben. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht, bitte mit Ihrem Namen und Ihrer Anschrift an **redaktion@lohrer-echo.de** oder auf Facebook.

## Mögliche Altlasten im Gemeindegebiet erkunden

**Erschließung:** Neue Variante für Baugebiet in Tiefenthal – Klaus Hudalla und Martin Wagner geehrt

**ERLENBACH.** Den Vertrag mit dem Landschaftsplanungsbüro Dietz (Elfershausen) für das Baugebiet »Kreuzstraße« in Tiefenthal hat Bürgermeister Georg Neubauer im Gemeinderat vorgelegt. Weil das Baugebiet in einer neuen Variante erschlossen werden solle, sei die Änderung in Zusammenarbeit im dem Büro BRS-Marktheidenfeld nötig. Das Gremium stimmte zu.

Einem Bauantrag von Tanja Schwab zur Errichtung eines Carports auf dem Grundstück Friedhofstraße 2 gab der Gemeinderat

grünes Licht. Das Vorhaben liegt zwar außerhalb der Baulinien, das sei aber städtebaulich vertretbar.

### Schadstoffhaltiger Müll?

Zur Detailerkennung von Bodenverunreinigungen in Tiefenthal lag ein Nachtragsangebot vor. In dem Gebiet nördlich der Wendelinuskapelle soll schadstoffhaltiger Müll liegen, weshalb nun eine Tiefenerkundung angestrebt wird mit Kosten von 2649 Euro.

Da die Altlastenerkundung im Hinblick auf die geplante Auswei-

schung eines neuen Wasserschutzgebiets über die Gesellschaft für Altlastenbeseitigung (GAB) läuft, stimmte der Gemeinderat diesem Angebot zu. Die Zusammenarbeit mit der GAB bedeute, so der Bürgermeister, dass die Gemeinde nach Übernahme eines gedeckelten Eigenanteils von 20000 Euro weitere, eventuell nötige Sanierungskosten an diese Gesellschaft des Freistaats abgeben könne.

Zunächst hoffe man jedoch auf bedenkenlose Aufklärung, wie es auch an anderen Stellen des Ge-

meindegebiets geschehen sei. Der Bürgermeister bat, auf Nachfrage, auch um Bekanntgabe bisher nicht berücksichtigter Ablagerungen, um diese noch im laufenden Verfahren mit abklären zu können.

Über 25 Jahre im Gemeinderat sind Klaus Hudalla und Martin Wagner von der SPD/FWG-Fraktion. Bürgermeister Georg Neubauer dankte beiden für die kommunalpolitische Mitwirkung und hoffte, auch künftig auf ihre Erfahrung und Fachwissen zählen zu können. *rh*

## Rückenschonend pflegen: Bewegen statt heben

**Seminar:** Kurs für Angehörige am Samstag, 20. Juni, im Speisesaal des Marktheidenfelder Krankenhauses

**MAIN-SPESSART.** Das Landratsamt Main-Spessart bietet laut Pressemitteilung am Samstag, 20. Juni, ein Seminar für Angehörige von bewegungseingeschränkten Menschen an.

Der Kurs findet von 10 bis 14.30 Uhr im Speisesaal des Krankenhauses Marktheidenfeld, Baumhofstraße 91-93 statt. Referentin ist die Kinästhetiktrainerin und Palliativfachkraft Ruth Merholz.

In diesem Halbtagesseminar sollen Angehörige erfahren, wie sie sich selbst in der Pflege entlasten und den Pflegebedürftigen in seinen täglichen Aktivitäten unterstützen können. Wo darf ich einen Pflegebedürftigen am besten anfassen, wenn ich helfen will? Wo könnte es ihm wehtun? Unter Anleitung können Möglichkeiten für Bewegungs- und Lagerungsunterstützung erprobt

werden, etwa wie man den Pflegebedürftigen vom Bett in den Stuhl setzt, ihn auf die Seite lagert und zum Essen aufsetzt.

### Mit Decke und Kissen

Der Kostenbeitrag beträgt acht Euro, die Teilnehmerzahl ist schränkt. Es wird gebeten, eine Decke und ein kleines Kissen mitzubringen. Auf Wunsch besteht gegen Aufpreis die Möglichkeit zu

Mittag zu essen.

Kinästhetik bedeutet Bewegungswahrnehmung und ist ein Konzept, das individuell die Bewegungsfähigkeit und Wahrnehmungsfähigkeit fördert und mit dem Angehörige kräfte- und rückenschonend arbeiten können. *red*

Landratsamt Main-Spessart, **09353/793-1146** an, E-Mail: **Monika.Rothagen@Lramp.de**

## Unbekannte brechen in Wertstoffhof ein

**KREUZWERTHEIM.** Kabel und zwei Monitore geklaut haben Unbekannte auf dem Wertstoffhof an der Straße Im Furt in Kreuzwertheim. Zwischen Dienstag und Samstag vergangener Woche schnitten die Täter laut Polizeibericht einen Maschendrahtzaun auf, um auf das Gelände zu gelangen. Aus einem offenen Container nahmen sie mehrere Kabel mit, einen anderen Container brachen sie auf und nahmen zwei Monitore heraus. Der Schaden liegt bei 350 Euro. *nle*

Hinweise an die Polizei: **Tel. 09391/9841-0**